



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Klimamonat September



Der Monat September stand bei uns in der Organisation MOCICC ganz im Zeichen des Klimas. So fanden einige Aktivitäten und Events statt. Angefangen mit einem ersten Präsenztreffen nach langer Zeit, haben wir Mitte September eine neue Dynamik gestartet. Dazu später mehr unter dem Thema Aktivist*innen. Zur Aktivierung der Klimaaktivist*innen und der Sensibilisierung der Stadtbevölkerung, haben wir im Rahmen des Klimamonats zwei Mauern bemalt, eine sogenannte «Muralización». Ziel dabei ist es, die Bevölkerung des jeweiligen Stadtteils zu integrieren und für die Themen Klimaveränderung und Umweltschutz zu sensibilisieren sowie eine Aktivität für die jungen Klimaaktivist*innen zu gestalten. Im Zeichen des Klimaschutzes führten wir gemeinsam mit einer lokalen Organisation die erste Wandbemalung im Stadtteil Surquillo durch. Danach fand der globale Klimastreik am 24. September statt, bei welchem wir als Organisation gemeinsam mit den Klimaaktivist*innen vertreten waren. Als Abschluss des Klimamonats haben wir die zweite Wandbemalung im Rahmen des Projektes «Amazonía» im Stadtteil Comas lanciert. Dazu mehr im Abschnitt zum Projekt «Amazonía».

Kontaktadresse - Michèle Stebler

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

michele.stebler@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Seit meinem Arbeitsbeginn hat sich mein Aufgabengebiet ausgeweitet, auf die Arbeit mit den Klimaaktivist*innen im Allgemeinen und nicht nur im Projekt «Amazonía». Deshalb findet ihr folgend einen ganzheitlichen Bericht zur Arbeit mit den Klimaaktivist*innen und zum Projekt «Amazonía».

Treffen der Klimaaktivist*innen



Verbildlichung der aktuellen Projekte

«El problema no es el clima, es el sistema», «Das Problem ist nicht das Klima, es ist das System», diese Parole ertönte am Schluss des Treffens aus den Mündern der Klimaaktivist*innen und wurde auf eine Banderole gemalt. Doch beginnen wir von vorne: 27 Klimaaktivist*innen wurden dieses Jahr zum Treffen eingeladen. Das Ziel des Treffens war die Erschaffung eines Raums für den Austausch und die Debatte für die Klimaaktivist*innen von MOCICIC, um die Agenda und die im Kampf gegen den Klimawandel durchzuführenden Massnahmen zu aktualisieren. Es ist wichtig zu erwähnen, dass viele der Teilnehmenden sich nicht kannten oder sich nach langer Zeit wieder trafen, nachdem sie durch die Pandemie, unter der wir alle weltweit leiden, getrennt worden waren. Wir glauben dieses Treffen war von entscheidender Bedeutung, da es unsere erste Interaktion nach langer Zeit war.

Als wir uns nun am Freitagabend zum vereinbarten Treffpunkt trafen, waren zu Beginn alle noch etwas zurückhaltend, da sich die meisten wie gesagt, noch nicht kannten. Auf der gemeinsamen Reise im Bus wurde die Stimmung dann mit Hilfe der lauten Musik schon etwas lockerer. Am Abend haben wir mit der ersten Aktivität zum Kennenlernen begonnen. Danach durften sich alle erst einmal ausruhen, bevor es dann am nächsten Tag mit der Arbeit weiterging. Die nächsten beiden Tage ging es darum voneinander zu lernen, Ideen und Informationen auszutauschen und sich zu verbinden. An diesem Wochenende haben wir festgestellt, dass bereits viel zentrale Arbeit seitens der Aktivist*innen und MOCICIC geleistet wird. Dies zeigte uns auf, dass es zwar viel persönliche Erfahrung und Projekte gibt, wir aber noch einen langen Weg vor uns haben, um eine organisierte Gemeinschaft aufzubauen. So wird uns folgende Frage im nächsten Jahr beschäftigen:

Wie können wir von unseren persönlichen und kollektiven Räumen aus zur Schaffung einer gemeinsamen Agenda beitragen?



Wissensaustausch beim Treffen der Aktivist*innen



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Generell war das Treffen sehr wichtig, damit sich die Aktivist*innen vor allem nach langer Zeit ohne direkten Austausch verbinden konnten. So entstehen neue Verknüpfungen und Ideen für Aktionen, bereits bestehende Projekte werden geteilt und es kann teilgenommen werden.

«Dieses Treffen hat es mir ermöglicht, neue Projekte und neue Aktivitäten zu entwickeln, auch als Person, um mehr Fürsprache und Bewusstsein bei allen Menschen zu schaffen.» (Andrea Santibañez, Klimaaktivistin)

Wandgestaltung in Surquillo



Künstler Celta bei der Arbeit

Um gemeinsam mit den Klimaaktivist*innen die Bevölkerung zu sensibilisieren, organisierten wir eine Wandbemalung im Stadtteil Surquillo. Dies ist ein von Armut und Kriminalität betroffener Stadtteil. Geplant war die Wandbemalung ursprünglich im Stadtteil San Juan de Lurigancho, welcher jedoch seit Wochen unter dem erschwerten Zugang zu Wasser leidet und in welchem wir die Sicherheit und Hygiene der Teilnehmenden so nicht adäquat gewährleisten konnten. Spontan noch umorganisiert, konnten wir ein lokales Projekt in Surquillo finden, mit welchem wir gemeinsam

diesen Anlass durchführen konnten. Mit dem gestalteten Wandbild haben wir Botschaften zum Klimawandel angebracht, denn in diesem September mussten wir uns bewusst machen, wie sehr der Planet unter den steigenden Temperaturen leidet. Es war ein Nachmittag des kulturellen Austauschs, an dem Nachbarschaftsgruppen und Nachbarn teilnahmen.



Klimaaktivistin Claret und ich

Globaler Klimastreik 24. September 2021

Weltweit versammelten sich Millionen von Menschen, um ihre Stimme für die Natur und unseren Planeten zu erheben. So haben sich auch hier in Lima Klimaaktivist*innen, Gruppen und Organisationen versammelt. Wenn auch in etwas kleinerer Anzahl, aber dennoch nicht mit weniger Ernsthaftigkeit und Willen



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

sich für das Klima einzusetzen. Es ging zwar etwas improvisiert, dafür aber sehr bunt und kreativ, zu und her. Die Organisation «Viernes por el futuro» (Friday's for future) war anwesend, so wie auch eine Gruppe von Menschen, die ihr Naturerbe die «Lomas»¹ in ihrem Stadtteil «Independencia» beschützen und schützen möchten. Farbe und Musik brachten auch drei junge Artisten, welche als Clowns auftraten und mit ihrem Klima-Rap und ihrer Musikbox für Stimmung sorgten. Die ganze Bewegung ging dann gemeinsam durch die Strassen des Zentrums von Lima, um ihren Forderungen Gehör zu verschaffen.



Foto: Marlon Flores

- #SOS für den Amazonas
- #SOS für die Verfolgung indigener Führer*innen
- #SOS für vom Öl geschädigte Ökosysteme



Foto: Marlon Flores



Foto: Marlon Flores

¹ Lomas: Bei den Küstenhügeln handelt es sich um endemische Ökosysteme, die typisch für die Küste Perus und Chiles sind und die die Eigenschaft haben, saisonal zu sein, d.h., sie haben je nach Jahreszeit wechselnde Eigenschaften. So weisen sie im Winter aufgrund des Nebels, der bis zu den Küstenhügeln vordringt, eine vielfältige Vegetation auf, während im Sommer die Vegetation so weit reduziert ist, dass man sie mit blossen Auge kaum noch erkennen kann. In Peru erstrecken sich die Küstenhügel fast der gesamten peruanischen Küste entlang in mindestens 50 hügeligen Gebieten. Sie sind in Sümpfen, Tälern, Pampas und anderen Ökosystemen an der peruanischen Küste zu finden. Quelle: Pontificia Universidad Católica del Perú

Projekt Amazonía

Was sind unsere Ziele?

Eine grössere Achtung des Amazonasgebiets und dessen indigenen Völker als wichtige Akteure bei der Eindämmung des Klimawandels. Meinungsbildner und die Zivilgesellschaft in Lima unterstützen sowie



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

- In Peru gibt es 24 Regionen
- 55 vom Staat anerkannte indigene Dörfer/ Gemeinschaften
- 51 im Amazonas Regenwald
- 4 im Andinen Gebirge
- MOCICC unterstützt zwei davon bei ihrer Arbeit
- Die «Wampis» aus der Region Amazonas Nord und Loreto
- Die «Awajún» aus der Region Loreto, Amazonas, San Martin und Cajamarca

Vorschläge der indigenen Völker «Awajún» und «Wampis» und der indigenen Bewegung im Amazonasgebiet, zu kollektiven Rechten und zum Schutz vor dem Klimawandel, diskutieren.

Wie erreichen wir unsere Ziele?

Wir stellen Informationen bereit zu Themen wie der Bedeutung des Amazonasgebiets, wer sind die Völker und Menschen des Amazonasgebiets, welche Probleme treten im Amazonasgebiet auf und wie sind sie von der Abholzung betroffen? Wir unterstützen lokale Organisationen bei ihrer Arbeit und gewähren politische Unterstützung. Wir mobilisieren und sensibilisieren die städtische Gesellschaft mit Aktivitäten und Informationsveranstaltungen.

Welche Herausforderungen stellen sich der indigenen Bevölkerung?

Grosse ausländische Unternehmen, illegaler Holzschlag, Drogenhandel, fehlende Anerkennung ihrer Gebiete, Umweltverschmutzungen durch Ölförderung, Angriffe auf lokale Umweltschützer*innen, Ermordung indigener Führer*innen.

An welchen Projekten sind wir aktuell dran?

1) Mini Kampagne «Historias por la biodiversidad»:

Mit dem Einbezug der Aktivist*innen in die Sensibilisierungsarbeit informieren wir die städtische

Bevölkerung zur aktuellen Situation der biologischen Vielfalt und deren Verlust im Amazonasgebiet. Gemeinsam mit sieben Aktivist*innen gestalten wir die Kampagne unter anderem mit folgenden Themen:

- Auswirkungen von Monokulturen auf die biologische Vielfalt im Amazonas, mit Verbindungen zum Ökozid und dem Zusammenhang mit den Konsumverhalten in den Städten.
- Stimmen aus dem Amazonas, die erzählen, wie sie mit dem Verlust der biologischen Vielfalt und dem Klimawandel leben bzw. davon betroffen sind. Mit Botschaften, die das Bewusstsein in den Städten schärfen sollen.
- Erläuterung der Anpassungsmassnahmen zur biologischen Vielfalt, die in den NDC's (nationally determined contributions)² enthalten sind.

Zur Wissenserweiterung haben wir ein virtuelles Treffen organisiert mit Zebelio Kayap, Anführer der indigenen Völkergruppe «Awajún» des Gebietes «el Cenepa» im Amazonas, damit die Aktivist*innen einen vertieften Einblick in die Herausforderungen der indigenen Bevölkerung erhielten. Einen Einblick in die Ergebnisse der Kampagne erhaltet ihr auf Deutsch von meiner Seite im nächsten Rundbrief oder schon vorher auf Spanisch in den sozialen Netzwerken von MOCICC.

2) Unterstützung der Initiative 80 x 2025:

Die Organisation COICA³ (Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica) lancierte eine Initiative und drängt darauf, 80% des Amazonasgebiets bis 2025 zu schützen, um der Klimakrise zu begegnen (*ein Auszug aus der Initiative findet ihr auf der nächsten Seite*).

In der Woche der Klimawoche September schliessen wir uns den Forderungen indigener Organisationen wie der COICA an, die von den Staaten Massnahmen zum Schutz von 80% des Amazonasgebiets bis 2025 fordern. MOCICC unterstützt COICA in ihrem Kampf für das Recht auf den Schutz der Wälder.



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

⁴Auszug aus der Initiative:

DRINGENDER AUFRUF ZU EINEM GLOBALEN
PAKT ZUM SCHUTZ VON 80% DES
AMAZONASGEBIETS BIS 2025

(...) Wir, die indigenen Völker des Amazonasbeckens, schützen den Amazonas seit Jahrtausenden durch unser überliefertes Wissen und unsere Weisheit. In diesem Kampf haben wir Verbündete aus Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen sowie aus der Wissenschaft gefunden. Heute fordern wir gemeinsam ein globales Abkommen zum dauerhaften Schutz von 80 Prozent des Amazonasgebiets bis zum Jahr 2025 als dringende Massnahme, um den «Point of no return» zu stoppen und mit einem transformativen Wandel auf die planetarische Krise zu reagieren. Jetzt ist es an der Zeit, dass sich die internationale Gemeinschaft (Regierungen, Zivilgesellschaft, Unternehmen usw.) unseren Bemühungen zum Schutz des Planeten anschliesst. (...)



Klimaaktivistinnen bei der Wandbemalung

MOCICC unterstützt die Initiative durch Sensibilisierungsarbeit in der städtischen Bevölkerung in den sozialen Medien und durch Aktivitäten wie der Wandbemalung in «Comas». Gemeinsam mit einem lokalen Künstler und den Aktivist*innen haben wir eine Wand im Aussenstadtteil «Comas» mit der Botschaft 80x2025 bemalt. Diese Aktion soll die Aufmerksamkeit auf die Initiative lenken. Es ist eine schöne gemeinsame Arbeit, bei welcher sich die Aktivist*innen mit Freude engagieren und die Nachricht so in die Bevölkerung bringen.

² NDC «Nationally determined contributions»: **National festgelegte Beiträge** bezeichnen ein Konzept, nach dem die Vertragsstaaten des Übereinkommens von Paris, nationale Klimaschutzziele ausarbeiten, international kommunizieren und regelmässig aktualisieren müssen. Die Ziele sind nicht völkerrechtlich bindend, die Vertragsstaaten des Übereinkommens von Paris müssen jedoch Maßnahmen umsetzen, die zur Umsetzung der NDCs beitragen. (Wikipedia)



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

³ COICA: «La Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica». Die Koordinierungsstelle der indigenen Organisationen des Amazonasbeckens ist eine indigene Organisation mit internationaler Ausrichtung, die ihre Bemühungen auf die Förderung, den Schutz und die Sicherheit der indigenen Völker und Gebiete durch die Verteidigung ihrer Lebensweise, ihrer Grundsätze und ihrer sozialen, spirituellen und kulturellen Werte konzentriert.

⁴ Quelle: <https://amazonia80x2025.earth/declaration/#declaration>



Foto: Marlon Flores

Was kannst du in der Schweiz tun, um den Amazonas zu schützen?

Die Abholzung und die Verschmutzung Regenwaldes und der Verlust von Biodiversität müssen verringert werden, damit die weltweite Klimaveränderung und dessen Auswirkungen vermindert werden können. Dies ist nur möglich mit Hilfe aller Menschen mit ihren jeweiligen individuellen Möglichkeiten. Ich kann mir beispielsweise die Frage stellen, was mein Konsumverhalten mit der Abholzung des Regenwaldes zu tun hat? Welche Produkte haben eine Verbindung damit? Das wichtigste ist sich zu informieren und sein Konsumverhalten stets zu hinterfragen.

Hier einige kleine Tipps:

Holz: Woher kommt mein Holz? Stammt es eventuell aus illegaler Abholzung? (Herkunft und Siegel überprüfen)

Fleisch: Woher kommt mein Fleisch? Welches Futtermittel erhalten die Tiere? Kraftfuttermittel wie Soja und Mais stammt oft aus Plantagen, welche auf abgeholztem Regenwald in Monokulturen angepflanzt werden.

Gold: Enthält mein Produkt/Schmuck Gold? Woher stammt das Gold? Illegale Goldminen zerstören grosse Flächen des Regenwaldes und hinterlassen eine Verschmutzung des Bodens und der gesamten Umwelt. (Siegel Fairtrade kann ein Richtwert sein für besseren Umweltschutz und legale Goldminen)

Palmöl: Enthält mein Produkt Palmöl? Palmölplantagen zerstören grosse Teile des Regenwaldes. Palmöl ist in vielen Produkten wie Keksen, Fertiglernsmitteln, Schokolade, Gewürzen, aber auch Kosmetikartikeln enthalten. In der Schweiz muss auf Lebensmittel deklariert werden welches Öl ein Produkt enthält. Etwas schwieriger ist es mit den Kosmetikartikeln. (App «Codecheck» hilft als Inhaltsüberprüfung)

Öl/Erdöl ((Treibstoffe)): Wie oft muss ich mein Auto benutzen? Wie oft muss ich fliegen? Gibt es andere Möglichkeiten? In welchem Produkt steckt auch noch Erdöl? Beispielsweise bei der Herstellung von Plastik und grundsätzlich bei verarbeiteten Produkten, für welche Energie gebraucht wird. Bei Gemüse, das wir ausserhalb der Saison kaufen und eingeflogen wird. Auch in Kleidern steckt Erdöl. Die Frage hier ist nicht ein Verzicht auf Erdöl, sondern ein bewusster Konsum und eine Reduktion. (Die Förderung von Erdöl im Amazonasgebiet führt immer wie mehr zu Verschmutzungen von Flüssen und Böden, durch Ölausläufe von unzureichend überprüften Förderstationen.)



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo



"Wir handeln für den Amazonas."

Hilf mit den Amazonas zu schützen! Denn wir brauchen viele Menschen, die versuchen, etwas weniger perfekt zu machen, als wenige die alles perfekt machen.

Vorschau Rundbrief Mai 2022 - Was ist geplant?

- Klimabewegung der Aktivist*innen. Was ist gelaufen? Welche Projekte wurden durchgeführt?
- COP26 und der Schutz der indigenen Bevölkerung im Amazonas. Was wurde vereinbart und erreicht und wie geht es weiter in Bezug auf Peru und dem Schutz des Amazonasregenwaldes?
- Kampagne «Historias por la biodiversidad»: Vorstellung der Resultate der Klimaaktivist*innen
- Porträt Klimaaktivist Rogelio Romero



Klimaaktivist Rogelio Romero

Foto Titelbild: Team MOCICC und
Klimaaktivist*innen am Globalen Klimastreik 2021



Rundbrief Nr. 2 – November 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen Einsatz online!

